

VATER UND SOHN

Collage

TEXT/REGIE: IRIS MINDER

THEATER
GÄNGGI
HÖHENWEG 7
GRENCHEN

23.11.-2.12.18

VORVERKAUF
gaenggi@irisminder.ch

076 502 44 48
(ab 23.10.2018)



Vater und Sohn

e.o.plauen, ein Künstlerleben im Dritten Reich

Das Stück

Mit Lorenz Probst und Miro Nardini wird im November eine neue Produktion auf die Gänggi-Bühne gebracht: «Vater und Sohn». Als Vorlage dienen die Bildergeschichten von e.o.plauen. Diese handeln von einem Vater und seinem kleinen Sohn, die mit den Problemen des Alltags kämpfen und sich auf ihre ganz eigene Art gegen Autoritäten auflehnen. Ein paar der über 150 Geschichten werden von Iris Minder mit Texten versehen und so auf die Bühne gebracht. Ein Sonntagnachmittag. Der Sohn ist am Gamen, der Vater schaut sich die Bildergeschichten an. Der Sohn hat dann die Idee, diese textlosen Geschichten zu spielen. So werden Vater-und-Sohn-Beziehungen auf zwei Ebenen gezeigt. Zusätzlich liest der Vater aus der Biografie von e.o.plauen. Es soll eine liebevolle, turbulente Produktion zum Schmunzeln und Nachdenken werden.

Der Künstler e.o.plauen

Erich Ohser war politischer Zeichner und hatte vor der Machtübernahme des NSDAP-Regimes Karikaturen von Hitler und Goebbels veröffentlicht. Er bekam Berufsverbot. Die Berliner Illustrierte Zeitung wollte einen Comic rausbringen. So entstanden die Bildgeschichte «Vater und Sohn». Allerdings durfte er nicht unter seinem richtigen Namen veröffentlichen und so nahm er das Pseudonym e.o. plauen (Anfangsbuchstaben seines Namens und seines Wohnorts) an. Seine Abneigung gegen das NS-Regime war einem Nachbarn bekannt. Er hörte wie er und sein Freund Knauf im Luftschutzkeller sich Witze über den «Dümmsten aller Emporkömmlinge» (Hitler) und seinen «Zwerg» (Goebbels) erzählten. Er verfasste eine Denunziationsschrift. Ohser wurde verhaftet. Er sollte zum Tode verurteilt werden. In der Nacht vor dem «Prozess» schrieb er einen Brief an den Richter, in dem er diesen als Mörder bezeichnet, aber gleichzeitig auch um Gnade für seinen mitverhafteten Freund Erich Knauf bat. Am Morgen fand man ihn erhängt in seiner Zelle. Sein Freund wurde hingerichtet.

Team

Text/Regie: Iris Minder

Regieassistent: Sylvaine Kupferschmid

Vater: Lorenz Probst

Sohn: Miro Nardini

Spieldaten/Vorverkauf: gaenggi@irisminder.ch; 076 502 44 48 (ab 23.10.18, Mo-Fr 10.00-15.00)

Uraufführung: 23.11., 19.30 Uhr

24.11., 19.30 Uhr

25.11., 17.00 Uhr

30.11., 19.30 Uhr

1.12., 19.30 Uhr

2.12., 11.00 Uhr

Reservation unbedingt empfohlen!

Herzlich Ihr Gänggi-Team

